

Ein großer Wunsch wird bald wahr

Kinder in der Nino-Erné-Straße dürfen sich auf
Spielplatz freuen / Anwohner-Befragung geplant

Von Ida Schelenz

LERCHENBERG. Die Bewohner des Neubaugebietes Nino-Erné-Straße dürfen sich auf ihren lang ersehnten Spielplatz freuen. 53 Kinder unter sechs Jahren wohnen laut Ortsvorsteherin Sissi Westrich (SPD) bereits in dem Gebiet. Für einen Spielplatz, der im Bebauungsplan zwar vorgesehen, bisher jedoch nicht umgesetzt wurde, kämpfen Eltern und Ortsbeiratsmitglieder seit über einem Jahr. „Man kann locker damit rechnen, dass noch einmal ein Drittel mehr Kinder dazukommen“, prognostiziert Westrich, die ihrem Ärger über das nicht eingelöste Versprechen jüngst im AZ-Gespräch Luft gemacht hatte.

Das Wohngebiet sei noch nicht vollständig bezogen. Nun sagte Oberbürgermeister Michael Ebling (SPD) den Anwohnern zu, die Planungsphase loszutreten. Das Amt für Jugend und Familie wolle zeitig im nächsten Jahr auf die Bevölkerung zukommen, um diese am Planungsprozess zu beteiligen. Die Pläne sollen dann Ende 2021 umgesetzt werden, bestätigt auch Katrin Eder (Grüne), deren Umweltdezernat beim Bau von Spielplätzen Dienstleister ist.

„Wir haben mit vereinten Kräften dezernatsübergreifend nach Geld gesucht“, erklärt Eder. Der Aufwand sei nötig gewesen, da die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD)

der verschuldeten Stadt bisher keine Mittel für den Spielplatz habe zusagen können. Hintergrund ist, dass der Bebauungsplan der Nino-Erné-Straße erlassen wurde, noch bevor sich der Stadtrat 2014 auf die partnerschaftliche Baulandbereitstellung geeinigt hatte. Diese sieht vor, dass Grundstückseigentümer, die ein Wohngebiet entwickeln, auch „einen weiteren Beitrag zum Ausbau der mit dem Plangebiet zusammenhängenden Infrastruktur“ leisten. „Heißt: Wer ein Wohngebiet entwickelt, baut einen Spielplatz mit. Die Investoren müssen ihn finanzieren“, erklärt Eder.

Im Falle des Lerchenbergs könne die Regelung nicht nachträglich geltend gemacht werden. Anträge der Stadt, den Spielplatz trotzdem zu bauen, wurden von der ADD mit Verweis auf die Verschuldung abgelehnt. Nun seien mit Finanz-, Bau- und Jugenddezernat rund 145 000 Euro an Mitteln frei gemacht worden, die 2021 in die Bürgerbeteiligung, die Planung und den Bau des Spielplatzes fließen sollen. „Das sollen schon mehr als nur zwei Bänke und ein Sandkasten werden“, verspricht Katrin Eder.

Der Bau falle zusammen mit der Fertigstellung des Baugebietes, freut sich Westrich. „Natürlich ist es schade, dass es nicht schon früher geklappt hat“, bemerkt sie, „aber ich denke, das ist eine Zusage, mit der man gut leben kann.“